

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
 Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten viertel-
 jährlich 1 Mk.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet
 das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Rohmarkt 10 mit Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
 Deutschlands: H. Wölfe, Haacke & Wölfe, G. S. Damm,
 Invalidenten. Berlin: Bernh. Kraml, Mor. Gersmann,
 Eberhard B. Thienens, Halle a. S. Jul. Bock & Co.
 Hamburg: Wilhelm Wölfe, In Stettin: Graumann und Frank-
 furt a. M. Heine, Fischer. Rostock: Aug. J. Wölfe & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir folglich die Stärke der Auflage feststellen können.

Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir über die politischen Tages-Ereignisse, über die Kammer- und Reichstags-Verhandlungen, über die lokalen und provinziellen Ergebnisse darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten, für deren umgehende Uebersetzung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben und bei wichtigen Ereignissen die telegraphischen Depeschen, alles dies ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden Zeitung beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten und in Stettin in den Expeditionen vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.

Unsere Zeitung ist eine volkstümliche und sehr billige politische Zeitung, welche täglich in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die Stettiner Zeitung wird bereits am Abend ausgegeben. Die Redaktion.

Die Vorgänge in Frankreich.

Die gestern begonnenen Verhandlungen gegen die Dreyfus-Affäre in den Hintergründen, um so mehr, als man nicht mehr zweifelt, daß die Begnadigung von Dreyfus bereits beschlossen ist und die Verurteilung derselben schließlich erfolgen kann. Mehr als in Frankreich beschäftigt man sich ansehnlich im Auslande nicht nur mit Dreyfus, so hat am Sonntag in London im Speyer eine Versammlung von Bürgern stattgefunden, die einstimmig eine Resolution faßte, in der das tiefste Mißgefiel für Dreyfus und dessen Gattin ausgesprochen wurde. Die Resolution verlangt, man möge hochherzig handeln und Dreyfus in Freiheit setzen und rehabilitieren, ehe es zu spät sei. Viele Redner betonten die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus und sprachen ihren Absichten über seine Verurteilung aus, ferner ihre Freude über den Muth der Männer, die im langen und verzweifelten Kampfe dem Verurtheilten beistanden, über Männer wie Jola, Picquart, Rabot und Demange. Die Kundgebung, an der über hunderttausend Menschen Theil nahmen, verlief ruhig. — Auch der Oberprokurator des russischen heiligen Synods, Pobedonoszew, hat sich, als er dieser Tage Wien passirte, über die Dreyfus-Affäre ausgesprochen, er sagte dazu: „Traurig genug, daß eine Frage, die nie aus dem Rahmen der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit hätte heraustreten sollen, vielfach von Juden und Gegnern der Juden in sibi dem oder jubenfeindlichem Sinne angefaßt ward. Die Verhandlungen in Rennes haben für jeden objektiven Beurtheiler ergeben, daß Dreyfus unschuldig ist. Und als unschuldig wird er auch vielfach in Rußland angesehen. Zwei Momente sind es, die wir mir scheint, vielen Franzosen nahegelegen waren, den unschuldigen Dreyfus zu verurtheilen: Erstens sollte es ein gewisser Fanatismus nicht zulassen,

daß die chose jugée bezweifelt werde. Zweitens galt es, in Voreingenommenheit das Renommee der Armee zu retten, welche Vielen berufen scheint, die gegenwärtige Ordnung der Dinge in Frankreich umzustürzen und ein stabiles monarchisches Regime an Stelle des ewigen Wechsels zu setzen, den Frankreich heute sieht.“

Ueber die gestrige Sitzung des Staatsgerichtshofes wird berichtet: Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Umgebung des Palais du Luxembourg sind strenge polizeiliche Maßregeln getroffen worden. Eine große Menschenmenge bewegte sich in den Straßen. Der Theil des Gartens, der sich in unmittelbarer Nähe des Palais du Luxembourg befindet, ist für das Publikum abgeperrt. Im Sitzungssaal sind die für das Publikum bestimmten Erbkissen und Gallerien gedrängt voll. Um 2 Uhr eröffnet der Präsident Follieres die Sitzung für eröffnet. Nach der Verkündung des Einberufungsbefehls verlangt die Kammer die Vorlesung. Der Präsident verweigert ihm dieses. Da die Kammer weiter zu sprechen verlangt, fängt die Kasse an, mit den Kultbedien zu schlagen. Schließlich wird zum namentlichen Aufruf geschritten, worauf der Oberkassamann beginnt, die Angeklagten zu verlesen, dieselbe umfaßt 36 Seiten und werden darin die vom Untersuchungsrichter Jahre festgestellten Thatsachen dargelegt. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Aufhebungen in den Jahren 1898 und 1899 auf eine Verabredung zum Zwecke einer Abänderung der Regierungsform zurückzuführen sind. Nach den weiteren Ausführungen des Oberkassamanns sind zwei Gruppen zu unterscheiden: 1. Die Patrioten, welche an Stelle der parlamentarischen Regierung eine konstitutionelle setzen will. 2. Die Antisemitischen Guernins, der die Nationalisten, Republikaner und Imperialisten zum Zwecke eines Aufstandes vereinigt. Dubie, der Leiter der antisemitischen Guernins, bildet das Bindeglied zwischen der Patrioten- und Antisemitischen Partei und unterstützt die republikanischen Intrigen des Pontevès-Sabran, der mit den Komitès in Gen und andere korrespondiert. Von besonderer Wichtigkeit sind die Enthüllungen über eine lebhaft korrespondierende, die zwischen dem Herzog von Orleans und seinem Vertrauensmann Buffet geführt wurde. Der Herzog schreibt im Juli 1898, daß eine gewisse Persönlichkeit ihm die Unterfertigung zahlreicher Arbeiterbescheide zugesichert habe; 300 000 Franken würden genügen. Bald folgen der Scheit der Arbeiter im Oktober 1898 und die von der Patriotenliga im Saale Champs Elysées geführte Versammlung vom 20. Oktober. Auf eine Depesche Weiss kommt der Herzog von Orleans am 23. Januar nach Versailles, wo er am 25. Januar den Befehl Guernins empfängt. Am 13. Februar empfängt der Herzog in San Remo die Royalisten. Von seinen Anhängern werden dem Herzog Geldmittel zugesichert, eine Einzahlung von 400 000 Franken ist durch Briefe bewiesen. Am 23. Februar erfolgt die Verhaftung von Dreyfus in der Station. Die Royalisten sehen ihre Treibereien fort, Alles ist für den Fall eines glücklichen Ausgangs bereit, die Beamten sind besänftigt. Am 23. Juni kommt der Monat Juni. Am 1. Juni telegraphirt Buffet dem Herzog von Orleans, es sei möglich, daß er in der Nähe sei, am 3. Juni telegraphirt er dem Herzog, die Ereignisse seien für eine lange Unruhezeit zu ernst, und am 4. Juni findet die Kundgebung der Patrioten statt. Der Prokurator erinnert sodann an die Aufforderungen Dreyfus' in St. Cloud am 2. Juli und im Theatre de la Republique am 16. Juli. Seit Wirtz dieses Jahres hatte Guernin Gelder und richtete sich in der Rue Chabrol ein. Dubie betrieb die Agitation in der Provinz. So standen die Dinge, als die Untersuchung eingeleitet wurde. Die vorgenommenen Hausdurchsuchungen bestätigten alle Verdachtsmomente. In Folge dessen hat der Prokurator den Staatsgerichtshof ersucht, das Verfahren gegen 22 Beschuldigte zu eröffnen, die Angeklagten stützt sich auf zahlreiche Telegramme und Briefe. Ein einziger Zwischenfall ereignete sich bei Verlesung der Angeklagten. Als der Prokurator die seit einem Jahre veranfaßten Kundgebungen aufzählt, wird er von Kammer und Le Prokurator de Launay unterbrochen. Die Kasse protestirt und übersteigt die Unterbrecher. Nach Wendigung der Verlesung folgte eine gebetene Sitzung, in welcher nach längerer Beratung der Staatsgerichtshof auf Antrag der Angeklagten beschloß,

daß diese während der Untersuchung von ihren Anwälten unterstützt werden sollen. Hierauf wurde mit 234 gegen 22 Stimmen die Angeklagten zur weiteren Prüfung an die Untersuchungskommission verwiesen. Die Verabredung über die Kompetenzfrage wurde bis nach Schluß der Untersuchung vertagt, welche von der Kommission des Gerichtshofes demnächst eingeleitet wird. Auch die Frage, ob die Angeklagten und ihre Beistandigen der Verabredung über die Kompetenzfrage beizutreten sollen, wurde vorläufig zurückgestellt. Beim namentlichen Aufruf antworteten 270 Senatoren. Trarieu und Deves erklärten sich für unbefugt, als Richter zu fungieren, da sie Verwandte der Angeklagten seien. (Trarieu soll mit Dreyfus verhandelt haben.) Die Sitzung wurde dann um 7 1/2 Uhr ohne Zwischenfall aufgehoben.

Dem „Droits de l'Homme“ eine Biographie, die Folgendes feststellt: Jules Guernin, am 14. September 1860 in Madrid geboren, wurde 1885 Direktor einer Pariser Oeleinfuhrungsgesellschaft, gründete mit zwei hiesigen Kaufleuten eine Konfektionsfirma und wurde am 5. Januar 1888 zu 5000 Franken Strafe wegen unantwärtigen Betreibens und Vertrauensbruchs, begangen durch die Anlieferung der Geschäftsbücher, verurtheilt. Als die Gesellschaft einen Fehlbetrag von 200 000 Franken entdeckte und von Guernin Rechenschaft forderte, zeigte sich dieser darüber so belächelt, daß er ihnen seine Zangen fandte, sie aufzuhängen drohte und das ganze Viertel gegen sie, die Juden und Russen, in Bewegung setzte. Diese schloßen darauf still und gaben die Sache auf. Guernin fand zwei neue Dumme, machte 1888 Bankrott mit 370 000 Franken Passiven und die Gläubiger erhielten 3 Prozent. Bereits im November 1888 gründete Guernin eine neue Handelsfirma mit 40 000 Franken Einlage. Beim Jahresabschluß verabredeten die Kommanditäre mit Guernin eine Durchsicht der Bücher, auf den 31. Dezember. Allein in der Nacht vorher brach in den Büchern der Firma Feuer aus, das die Rechnungsbücher zerstörte. Die Polizei verhaftete Guernin wegen Verbauchs der Brandstiftung, ließ ihn aber auf Verwendung zweier Abgeordneter wieder los. Die Verhaftungsgesellschaft weigerte sich, eine Entschädigung zu zahlen; und Guernin zog es vor, nicht zu fliehen. Die Firma machte am 26. September 1889 Bankrott ohne einen Centime Aktivum. Zwischen durch hatte er auch noch mit einem gewissen Werthardt eine Firma gegründet für den Betrieb raffinirten Deles; sie ging schon nach sechs Monaten in die Brüche mit einem Verlust von 150 000 Frs. Da letzte Guernin im August 1892 den bekannten Antisemitengruppierung Marquis de Mores kennen, der ihm einen jungen Mann Namens Roblin zuschickte. Dieser hatte gerade einen Theil seines Vermögens in die Hände bekommen, und so gründete Guernin mit ihm eine Gesellschaft für den Verkauf von Mineralölen und Alkohol. Nach der Unter Roblins theilte sich an dem Geschäft mit 300 000 Franken; als er aber auf Anstellung eines besonderen Rechnungsführers drang, jagte Guernin bald den ersten und vier andere Rechnungsführer zum Teufel. Ein gerichtlich beauftragter Bevollmächtigter wurde von Guernin bei dem Versuch, an die Bücher zu gehen, halbtodt geprügelt und zur Thür hinausgeworfen. Die schlechteste Liquidation des Geschäfts war die Folge. Roblin lagte nun gegen Guernin wegen Betrugs, Diebstahls und Hinterziehung sozialer Vermögens; die Staatsanwaltschaft machte dem Kläger aber so viel Schwierigkeiten und Hindernisse, daß er, der Sache überdrüssig, sie nicht weiter verfolgte. In ähnlicher Weise legte Guernin 1895 einen Kaufmann mit 45 000 Franken hinein.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat die Ernennung des früheren Ministers des Innern v. d. Neke zum Oberpräsidenten von Westfalen vollzogen. — Die Kaiserin Friedrich verließ bis Mitte Oktober in Kronberg. — Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Bruder der Kaiserin, hat am Sonnabend Brimmenau verlassen und sich zunächst mittels Silages nach Petrikau in Rußland begeben, um dort an Jagdanstellungen theilzunehmen. Mitte dieser Woche verläßt der

Herzog Petrikau wieder und reist nach Ungarn, wo er mit seiner Gemahlin, der Herzogin Dorothea, zusammentritt. Diefem Auszuge liegt eine Jagdeinladung seines Schwiegervaters, des Prinzen Philipp von Koburg, zu Grunde, der in Ungarn große Jagdgründe besitzt. Die Rückkehr des herzoglichen Paares nach Schloß Brimmenau wird nicht vor dem 5. Oktober d. J. erwartet. — Die Rückkehr des Fürsten Hohenlohe nach Berlin wird für heute erwartet. — Auf der Prinz Heinrich-Bande wurde, wie aus Hirschberg gemeldet wird, am Sonntag Nachmittag eine Rüste des Prinzen Heinrich unter großer Theilnahme deutscher und österreichischer Vereine enthüllt. Bei dem sich anschließenden Feste wurden Trinksprüche auf den Prinzen Heinrich, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef ausgesprochen. — Auf dem Naturforscher- und Aerztetag in München erscheint, wie das zum Anthropologenkongresse in London der Fall war, des österreichischen Agenten einige gelehrte Lächer, die Prinzessin Therese, Doctor phil., als Mittheilung. — Zu dem Handels-Kongress nach Philadelphia ist der Generaldirektor Friedrich Goldschmidt von den Westfalen der Berliner Kaufmannschaft ebenfalls entsendet worden, und tritt in den allernächsten Tagen seine Reise an. — In Leipzig ist Reichsgerichtsrath Günther v. Bülow, 55 Jahre alt, gestorben. — In Offenbach sind sämtliche Zimmerer und Maurer wegen Lohnunterschieden in den Ausstand getreten. — In Betreff der Los von Rom-Bewegung in Oesterreich hatte nach der „Christl. Welt“ der frühere Kultusminister Wölfe an die ihm unterstellt gewesenen Konfessoren der neuen Provinzen einen Erlaß gerichtet, worin er den Mitgliedern dieser Verbände unterlagte, sich für diese Bewegung irgendwie zu interessieren. An die zur preussischen Landeskirche gehörigen Konfessoren ist ein gleicher oder ähnlicher Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths nicht ergangen. — Der Jollandsche Grampin in Hannover im Elsaß, der seiner Zeit Flügelmann der Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß war, als der Kaiser deren Hauptmann war, und mit dem der Kaiser sich bereits bei früheren Gelegenheiten des Festen unterhalten hatte, erhielt bei Gelegenheit der am 18. August vorgenommenen Denkmalsweihe das Allgemeine Ehrenzeichen. Als der Dekorirte am letzten Sonntag diese Auszeichnung auch bei Ausübung seines Nebenamtes als Kirchenbenedikt — hier Schweizer genannt — angelegt hatte, verlangte der Wärrer von ihm, die Dekoration abzulegen und drohte ihm mit sofortiger Entlassung aus dem Kirchenamte, falls er dieser Aufforderung nicht nachkäme. Am das einträgliche Nebenamt nicht zu verlieren, folgte Grampin dem Befehle des edlen Herrn, doch ist die Angelegenheit dem bishöflichen Ordinariate zur Anzeige gebracht worden. — In Braunschweig sah der Vorschlag des städtischen Raths für 1898—99 eine Einnahme von 2 719 300 Mark und eine Ausgabe von 2 779 200 Mark, also einen Fehlbetrag von 60 000 Mark vor, sprach aber auf Grund der Erfahrungen in früheren Jahren die Hoffnung aus, daß der Fehlbetrag in Wirklichkeit nicht eintreten werde. Diese Hoffnung hat sich nun, wie der jetzt fertiggestellte Abschluß beweist, nicht erfüllt, vielmehr ist das Defizit noch größer, als man es veranschlagt hatte.

Deutschland.

Berlin, 19. September. Der nächstjährige Reichshaushaltungsplan dürfte auch in denjenigen Positionen — Forderungserhöhungen — aufweisen, welche sich auf die Beiträge der Reichsbetriebsverwaltungen für die einzelnen Arbeiterversicherungsbezirke beziehen. Namentlich kommen dabei Heeres- und Marineverwaltung in Betracht. Einerseits wird auf die Erhöhung der betreffenden Positionen die Zunahme der versicherungspflichtigen Personen einwirken, andererseits kommt bei der Invalidenversicherung noch der Umstand in Betracht, daß schon mit dem 1. Januar 1900 eine neue Lohnklasse gebildet wird, in welcher höhere Beiträge zu entrichten sind. Während früher für alle Versicherten, die über 850 Mark Jahresarbeitsverdienst hatten, 30 Pf. auf die Woche an Beiträgen entrichtet werden mußten, würden für diejenigen, welche 1150 Mark und darüber verdienen, von dem bezie-

neten Zeitpunkt ab 36 Pf. zu zahlen sein. In den verschiedenen Reichsbetrieben, namentlich aber auf den Werften, giebt es recht viele versicherungspflichtige Personen, die einen solchen Jahresarbeitsverdienst haben, und für diese alle käme auf die Zukunft die höhere Beitragszahlung, die zur Hälfte dem Reiche als Arbeitgeber zu Last fällt, in Betracht. Die Leistungen, die dem Reiche durch die Arbeiterversicherung in dieser Hinsicht erwachsen, belaufen sich jetzt schon zusammen auf über eine Million Mark. Sie werden also in Zukunft noch eine Steigerung erfahren.

Im Laufe der jüngsten Zeit sind verschiedene Wahrnehmungen gemacht worden, wonach die öffentlichen Aufarbeiten, deren Uebermaß schon oft beklagt worden ist, nicht allein keine Einschränkung erfahren haben, sondern sogar noch zunehmen. In den Berichten von Handelskammern, Gewerbetreibenden und Zeitungen werden derartige Feststellungen gemacht. Bei der der Industrieellen des Regierungsbezirks Köln hat hierdurch, sowie auch durch neue Klagen von Mitgliedern Veranlassung erhalten, sich in seiner nächsten Vorstandsitzung von Neuem mit dieser Frage zu beschäftigen. Die von ihm f. B. an das königliche Ministerium des Innern wie an die Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen gerichteten, mit umfangreichen Belegen versehenen Eingaben haben eine sichtbare Folge allgemein noch nicht gehabt. Wie aus Regierungskreisen verlautet, hängen einer Erfüllung der geäußerten Wünsche gesetzliche Schwierigkeiten entgegen. Durch den Wechsel im Ministerium des Innern erhofft man jedoch in den Kreisen der Industrieellen eine regere Förderung der Angelegenheit, namentlich aus dem Grunde, weil der neue Minister des Innern, Herr v. Rheinbaben, in seiner Eigenschaft als Regierungspräsident in Düsseldorf unmittelbar Gelegenheit hatte, die beklagten Zustände kennen zu lernen und ihnen, soweit es in seiner Macht lag, auch mit entsprechenden Maßregeln entgegenzutreten, wie z. B. das im dortigen Bezirk längt bestehende Verbot des Schnapsverkaufs in früher Morgenstunden und Anderes beweisen.

Während Mittag 12 Uhr hat sich im Kultusministerium der bisherige Minister D. Dr. Wölfe von den Beamten verabschiedet. Die Herren hatten sich im großen Sitzungssaale versammelt, in den Dr. Wölfe, geleitet vom Unterstaatssekretär D. Dr. v. Barisch, eintrat. Der scheidende Minister sagte etwa, daß, nachdem der Kaiser ihn auf seinen Antrag von seinem bisherigen Amte entbunden, in diesen schweren Tagen der Abreise von den Herren der schwerste Augenblick für ihn sei. Fast acht Jahre, die er zu den schönsten und bedeutendsten seines Lebens zählte, habe er mit ihnen gemeinsam gearbeitet, und er habe den Eindruck, daß sie alle mit voller Hingebung, mit Kopf, Hand und Herz ihm geholfen haben. Er habe das Bedürfnis, ihnen allen von Grund seines Herzens Dank zu sagen für die treue Arbeit, die Selbstlosigkeit und die Freundschaft, die sie ihm entgegengebracht. Er werde es nie vergessen und werde stets an die Zeit gemeinsamer Arbeit zurückdenken. Ein gutes Theil des hier Gesagten und Geschehenen komme ja auf Konto seiner Mitarbeiter und Gehilfen. Wir haben manches Gute gefördert, manches Uebel gebühert, manche Thronen getrocknet und manchem Sinkenden die Hand reichen können. Er habe den Wunsch, daß Gott es den Herren vergelten möge, was sie ihm geholfen haben. Er habe sich stets bemüht, ein gerechter und treuer Vorgesetzter zu sein. Sei er einmal hart gewesen, so bitte er, ihm dies zu vergeben. Man solle sich gegenseitig als Menschen anerkennen, die ein Herz haben, und er hoffe, daß er so zu ihnen gestanden habe. Wäre er ein gütiges und freundliches Geben! Das amtliche Verhältniß ist gelöst, aber wir können uns auch so im Leben freundlich begegnen. In seiner Antwort auf diese Ansprache betonte der Unterstaatssekretär v. Barisch vor Allem drei Punkte. Minister Wölfe habe stets seinen Mitarbeitern ein freies Wort gestattet, was diese als eine Wohlthat empfunden haben; er habe ihnen allen ein herzliches persönliches Wohlwollen entgegengebracht — viele verdanken Ihnen viel, keiner ist unter uns, der Ihnen nicht etwas verdanke — und habe sie glückliche, heitere und frohe Stunden in seinem gastreichen Hause verleben

Die Inselnixe.

Roman von E. Heinrichs.

23 (Nachdruck verboten.)

Wohl nur ein gewisses Studium der Menschheit dazu gehört, so hat sich das die Vermessen der Armen ausbreitende Selbstgefühl die Bezeichnung „Unwissenheit“ beilegt, wonach der Vorlesende oben das eigentliche Haupt dieser fahrlässigen Gesellschaft folgerichtig „Professor“ genannt wird.

Dieser versteht es meisterhaft, den Gentleman herauszutreten und seine Studenten, wie er die Beistler nennt, zur Ehrlichkeit zu zwingen, da sie in ein kleines Buch, das sie geliefert erhalten und das die Liste der von ihnen beimahenden Herrschaften enthält, hinter jedem Namen den erzielten Betrag zu verzeichnen haben.

Die Frau vor dem allwissenden Professor, der, wie die Sage unter der Theilgenossenschaft geht, jede Untersuchung durch seine Augen erschließt, sieht ihm durchgehends die Wichtigkeit der Beträge, von deren Prozents er und seine Kumpel ein angenehmes und bequemes Leben führen.

Man raunte sich seiner Zeit, als Bob Morton möglich das Weite suchte und als Deizer auf einem Dampfsee Ueberfahrt nach Amerika verdiente, geheimnißvoll zu, daß er sich gegen den Professor vergangen und bedeutende Unterschleife verübt haben sollte.

Seine Mittheilung in den alten Verhältnissen schien dagegen zu sprechen, wie sein Empfang auf der Universität ebenfalls bewies.

Vielleicht hatte er dabei auf den neuen Studenten gebaut, den er dem Professor zuschrieb, und der auch jedenfalls eine gute Erziehung für die Universität war.

Die Anweisung, welche Bob seinem Kameraden auf dem Wege nach der Hamsterstraße gab, ist

nach dem Vorstehenden somit wohl hinlänglich erklärlich, wie wir auch daraus ersehen, daß der geriebene Vursche, der sichtlich nicht selten das Zuchtthaus mit dem Kermel schon gestreift haben möchte, keine Furcht vor der Unwissenheit des Professors zu haben schien.

Bob öffnete die unverschlossene Hausthür und trat in einen finsternen Raum, den ein undefinirbarer Geruch von Spirituosen, Zwiebeln, Knoblauch, verdorbenen Fischen und verdorbenen Luft durchzog.

„Hier ist's aber finstern!“ sagte Bill schwermüthig. „Zum Venter, aus der finsternen Nebelhaft in diesen Höllenraum ist keine Verbesserung.“

„Na, Du hast wohl auf ein feines Hotel im Westen gehofft,“ meinte Bob, heiser lachend. „Bist verdammt verdummt, freu' Dich, daß Du unter Dach und Fach bist, ob boy! Gleich mit Deine keine Wiste, Doktor!“

Er zog den widerstrebenden Bill einige Schritte ins Dunkel hinein und klatschte dann geräuschvoll in die Hände.

Wie auf ein Signal öffnete sich eine Thür im Hintergrund, aus der trübes Lampenlicht hervorkam.

„Wer ist da?“ fragte eine hinnenhafte Gestalt mit einem gewaltigen Bob.

„John Hamster, alter Knir, lebst Du noch immer?“ rief Bob näher tretend. „Schau mich an, hast Du Deinen besten Studenten vergessen?“

Der Nixe blickte sich ein wenig, um ihn genau anzusehen, und trat dann einen Schritt zurück, um das trübe Licht auf den Ankömmling fallen zu lassen.

„Der Venter soll mich fristern, wenn das nicht Bob Morton ist,“ schrie er plötzlich. „Du König der Augenblicke, sprich, warum haben sie Dich in Amerika nicht gehängt?“

„Schäme Dich, alter Hamster,“ sprach Bob tiefgetrunknen, „empfangt man seine besten Freunde?“

Soll ich an den Fingern herabzählen, was ich für

Dich gethan und wie viele Asiaten ich für Dich —

„Ach, Unsinn, Bob, kannst keinen Spaß verstehen?“ rief hierin, ob Bob, wen hast Du da ins Schleppthaus genommen?“

„Einen Feind, den der Professor Dir ganz besonders an Dein Hamsterherz legt. — Komm nun herein, Bill, es ist ein wirklicher Doktor, John, den Du respektieren sollst. Hier ist der Bill vom Professor!“

Er warf bei diesen Worten dem Wirthe die Anweisung zu und zog dann den Kameraden, der nicht weniger als angenehm von diesem Empfang begrüßt schien, in den nur spärlich erleuchteten, von widerlichen Gerüchen erfüllten Raum, der als Schenkstube diente.

Er war allerdings hinreichend gebeizt, aber da durch kein angenehmer Aufenthalt geworden, weil die Stube mit den Ausbünstungen der ringsum an Wänden, die sich theils frei an der einen Wand, theils hinter langen Tischen befanden, stehenden und liegenden Menschen vereint durchsichtlich belästigt wurde.

„Den Kaut auch,“ sprach Bill, schwer athmend, „hier hat's keine fünf Minuten aus, besser noch draußen im Nebel als hier.“

„Das giebt sich,“ tröstete ihn Bob, „man kann sich schließlich an alles gewöhnen, später riechst Du gar nichts mehr. Das ist überhaupt was für die Vornehmen, das Niechen muß man sich als Student abgewöhnen.“

„Beistudent, hier wäre jener Held der Dreyfus-Affäre am Platze,“ murmelte Bill mit bitterem Galgenhumor. „Könnte man nicht irgend einen Verschlag bekommen, wo man wenigstens allein wäre,“ setzte er klickend hinzu.

Bob, der mittlerweile die ziemlich zahlreiche Gesellschaft, die von den beiden Ankömmlingen seine Noth zu nehmen schien, scharf gemustert hatte, wachte zerstreut und wandte sich wieder zu dem Wirt, der mit zwei großen, bis an den Rand gefüllten Gläsern Brandb zu ihnen trat.

„Es ist überfüllt hier, kein Plätzchen für uns frei,“ sagte er halb laut, „by Jove, wird heute keine Seite im Geschäft zu spinnen sein. Sehe lauter neue Gesichter, das gefällt mir nicht, John!“

„Ja, die alten Studenten sind theils durchgefallen, einige dabovgegangen, der Professor hat viel Ärger davon gehabt, ehliche Hand, Bob, das ist die Hauptursache.“

„Versteht sich, John,“ erwiderte jener grinsend, „wir beide hielten stets darauf, kalkultre zu sein. Kannst Du uns nicht ein Privatzimmer in Deinem Hotel geben? Wir gehören zu den Vornehmen, Mr. Hamster!“

„Weil,“ verlegte dieser ernsthaft, „es sei so, wie es die Herrschaften wünschen, aber Extra-

preise, Mr. Morton!“

„Versteht sich von selber, nur vorwärts mit dem Brandb, wir verbrennen in dieser Stube, müßten uns rasch die ausgedröckte Stühle anfeuchten.“

Der Wirt verließ, von den beiden „Vornehmen“ Gästen gefolgt, den finsternen Raum, und bald sahen diese in einer gerade nicht behaglichen Kammer, die zwei sehr fragwürdige Schlafstätten enthielt, für „bessere“ Gäste, wie Mr. Hamster bedeutend hervorhob.

Kalt genug war diese Kammer, aber doch ein Paradies gegen jene Hölle. Nachdem sie den Brandb hinuntergeschoben und der Wirt eine neue Auflage nebst einem heißen Abendbrod aufgesetzt hatte, ließ er sie allein, worauf Bill einen Seufzer der Erleichterung ausstieß.

„Gott sei Dank, nun wollen wir essen und dann schlafen gehen, Bob! Ich denke, Du bist müde genug.“

„All richtig, ob boy,“ stimmte jener bei, „der Hamster hat Tabak mitgebracht, wie ich schon natürlich müßte ihm ihn dreifach bezahlen, schade aber nicht, da ich just Appetit auf ein Pfeifchen habe. Du doch auch, Bill? Da stopfe Dir den Sorgenbrecher, es geht nichts darüber.“

Eine geraume Weile herrschte nun Tobtenstille in der Kammer. Die beiden Männer qualmten

wie zwei Lokomotiven und der enge Raum war bald so dicht von Rauch angefüllt, daß sie sich einander kaum sehen konnten.

„Sag mal, Bob,“ begann Bill Jackson plötzlich, „wie weit ist es von hier nach dem Westen?“

„Na, Du witterst schon, daß man Dich in das vornehme Quartier schicken wird, ob boy!“ erwiderte Bob, wohlgefällig schnurrend. „Na, Westen ist genau an der anderen Seite Londons, wenn Du's wissen willst. Dortin mußt Du mit der Bahn fahren.“

„Liegt Brompton nicht auch in jener Gegend?“ kam es zögernd von Bills Lippen.

Bob versuchte erst, bevor er antwortete, das Gesicht des Kameraden, der ihm gegenüber saß, durch den Rauch zu fahndern.

„Jawohl,“ erwiderte er dann langsam, „in Brompton ist ein Museum, wie sie's nennen, ich glaube, es giebt da allerlei Schönes zu sehen, ein Hospital ist da auch, — so ganz was Vornehmes wird da wohl nicht wohnen, Mediziner, Männer, die dem Herrgott ins Handwerk pfuschen, Teufelsabbolanten, die dem Angeklagten zu Liebe die Zangen zu Röhren und Mörtern stemmeln, und sonstige Vurschen, die unternicht das Zell über die Ohren ziehen, das wohnt, glaub' ich, in Brompton. Willst Du so einen vielleicht zur Aber lassen?“

„Nein, das nicht, ein deutscher Bekannter soll dort wohnen, ein Studienfreund von mir.“

„Ein Mediziner, kalkultre ich.“

„Ja, er soll dort ein Privatstübchen haben.“

„Was ist das?“ fragte Bob neugierig, „das Wort hab' ich mein Lebtag noch nicht gehört.“

„Eine Heilanstalt, das Wort wirst Du doch kennen.“

„Aha, ein Krankenhaus,“ meinte Bob nachdenklich, „wahrlich kein englischer Beamter was zu suchen hat, — auf eigene Kosten, wie?“

„So ist es —“

(Fortsetzung folgt.)

unsta	154,50 ₮
ement	242,00 ₮
se	178,00 ₮
ortf.	209,50 ₮
	412,00 ₮
Berle	150,50 ₮
	223,00 ₮
St.-Pr.	224,00 ₮
ajchin.	—
	116,00 ₮
Br.	178,00 ₮
ten	125,50 ₮
abril	178,00 ₮
	164,50 ₮
b	—

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz)
Königl. Hoflieferanten.

Vorbildungs-Anstalt

von Dr. Dr. Dürnhöfer.

Seit 1888 staatlich konfessionell für alle Militär- und Schulpflichtigen. Vorzüglichster Unterricht, anerkannt beste Pension, strenge Hausordnung! Wohnung — fern vom Geräusch der Großstadt — im vornehmsten Villen-Bezirk. Empfehlung von höchsten Stellen (Minister, Generalen, Rittergutsbesitzer, Examinateure etc.). Bei glänzenden Erfolgen schnelle und sichere Vorbereitung für die Militärschule, Kadetten-, Primar- und Einjähr.-Prüfung. Lehrpersonal: 4 Oberlehrer, 1 Oberlehrer und 1 Korrektor, 10 Lehrer, 10 Lehrerinnen und 1 Korrektorin. Unterricht in kleinen, getrennten Abteilungen. Programme gratis durch den Dr. Dr. Dürnhöfer.

Letzte-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Handels-, Gewerbe- u. Photograph. Schule für Frauen und Töchter.

Berlin SW., Königgräberstraße 90.

Mit dem bevorstehenden Wintersemester beginnen neue Kurse in:

1. Handelskunde. Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf: zur Buchhalterin, Korrespondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen etc. Der Kursus beginnt am 10. Oktober d. J. Vorläufe zur Ergänzung unvollkommener Schulbildung.

2. Ausbildung zur Bureauangestellten für Rechnungswesen und Geschäftsführung.

3. Gewerbelehre. Am 3. Oktober und am 1. jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse für Schneiderinnen, Buchbinderinnen, Blumenfabrikanten, einfacher Handarbeit, Maschinenarbeiten (bis 500), Webstuhlarbeiten, Webstuhl und Webstuhl auf neu, Spitzenweberei, Stricken.

Ausbildung zur Industriehelferin, Koch-, Hauswirtschaftsschule, Wirtschaftsschule, Stille und Jungfer in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermöglichen. Vorbereitung für das staatliche Handarbeit-Lehrerinnen-Examen.

4. Kunsthandarbeitschule. Unterweisung in allen feinen Handarbeiten u. Kunsthandarbeiten.

Kunstgewerbliche Ausbildung: Goldschmied, Schmied, Porzellanmalen, Lederarbeiten etc.

Kunsthandarbeitschule auf der Nähmaschine in verschied. Material. Drahtarbeiten nach Flachvorlagen und Holzschnitten der Muster.

5. Photograph. Lehranstalt. Ausbildung in der Photographie u. dem photograph. Verfahren zu Portraits, Kopierarbeiten und Empfangsbildern. Gelegenheit für Hochschülerinnen der Photographie zur Ausbildung.

Spezialkurse im Neberrahmen von Photographien in Öl- und Aquarellfarben.

Beginn des Wintersemesters am 10. Oktober.

6. Atelier für Anfertigung von Kunsthandarbeiten.

Annahme von Bestellungen jeder Art Kunsthandarbeiten. Unentgeltliche Ausbildung von Schülerinnen.

Unentgeltliche Ausbildung zur Schriftführerin.

8. Kunsthandarbeitschule.

4. resp. 6monat. Ausbildung in der nordischen Kunsthandarbeit (Bild und Schichtarbeit).

9. Victoria-Stift.

Damen-Pensionat im Letzte-Haus für Jn- u. Anstaltskinderinnen.

Auskunft über sämtliche Anstalts-, schriftlich wie mündlich, durch die Registratur des Letzte-Verein, Berlin SW., Königgräberstraße 90. Gebühret modernisiert, 9 bis 6 Uhr. Prospekt gratis und franko.

Der Vorstand.

Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterweisung seefähiger Anwärter.
Prospekte durch die Direktion.

Der Versicherungs-Gesellschaft zu Greifswald.

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1840, versichert nur landliche Häuser in Pommeren, Brandenburg und beiden Mecklenburg gegen Hagel und Mobiliarbrand.

Hagel-Abteilung: Versicherungssumme 34.020.075 Mk., Reversfonds 327.972 Mk., durchschnittlicher Beitrag 70 Pf. vom Hundert der Versicherungssumme, Ermäßigungen bis zu 60 %.

Brand-Abteilung: Versicherungssumme 274.597.400 Mk., Reversfonds 782.919 Mk., durchschnittlicher Beitrag 137 Pf. vom Hundert der Versicherungssumme, Klasse I ist beitragspflichtig nur von 1/4 der Versicherungssumme, Klasse II nur von 1/2.

Die beiden Abteilungen keine Aufnahmegebühren; Schad.-abklärung durch eine Kommission von Versicherungern; keine Abzüge für Taxifolien, zum Wiederersatz und dergl. (bei Hagel auch nicht für Stroh); kein Agententafel; direkter Verkehr mit der Haupt-Direktion.

Börseninteressenten und Kapitalisten!
Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des „Börsen-Boten“.

Versand gratis und franco von der Exped. Berlin SW. 12.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verrückungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbehaltung

St. Ann. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leset jeder, der an den Folgen solch einer Wiedergeburt, zu bezeugen, dass das Leben nicht nur ein Vergnügen ist, sondern eine Aufgabe, die zu bewältigen ist, und dass das Leben nicht nur ein Vergnügen ist, sondern eine Aufgabe, die zu bewältigen ist.

Alte bekanntes Reise-Hotel
in Garnisonstadt Mecklenburg, Ed. direkt am Markt gelegen, große Wirtschaftsräume, 18 heizbare Fremdenzimmer, Stallungen für 60 Pferde, Jahresmiete ca. 20.000 Mk. In sofort für 60.000 Mk. mit 12.000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. John Lüders, Pansburg, Al. Wäckerstr. 11.

Lebensversicherungs- & Criparnis-Bank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —

— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Bankvermögen Ende 1898: Mk. 159 010 665.

Darunter Extrareserven: „ 25 255 361.

Neue Anträge Versicherungsstand Jahresüberschüsse

Markt	Markt	Markt
1890: 31,6 Millionen.	325,5 Millionen.	3,5 Millionen.
1892: 40,3	366,3	3,7
1894: 48,1	416,3	4,3
1896: 53,7	479,6	5,3
1898: 57,9	547,0	6,1

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt,

gegründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark.

Vermögensbestand: 51 Millionen Mark.

gezahlte Entschädigungen seit Gründung: 135 Millionen Mark.

gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei feinerster Nachsichtverbindlichkeit für die Versicherten:

Feuer-Versicherung auf Gebäude, Mobilitäten, Waaren, Vorräte, Maschinen, Fabrikgerätschaften etc.

Lebens-Versicherung aller Art (unantastbar, unverfallbar, gebührenfrei) mit und ohne Anspruch auf Dividende, Aussteuer, Kinder-, Altersversorgungs- und Renten- sowie Sterbekassen-Versicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung, Cautionsdarlehen.

Unfall-Versicherung mit und ohne Prämienrückgewähr (auch Reises-, See- und lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherung).

Transport-Versicherung gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Land-Transportes, einschließlich Valoren-Versicherung.

Einbruchdiebstahl-Versicherung auf Mobilität, Baargeld, Effekten, Waaren sowie in Verbindung hiermit auf Beschädigung an Gebäuden und Inhalt.

Auskunft erteilen und zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich:

A. Th. Rühl & Co., Sagenstr. Nr. 7, Gustav Töpfer, Kohlmarkt, und die General-Agentur, Völknerstraße Nr. 87.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing,

früher Assistent der Prof. v. Strumpell'schen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch Die Verwaltung.

Unser von keinem Präparat übertrroffenes
Dr. C. Scheibler's Mundwasser,
bereitet aus Bitterer, essigsamer Thonerde, nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrats Prof. Dr. Burrow, hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel bewährt.
Preis 1/4 Flasche Mk. 1.00, 1/2 Flasche Mk. 0.50.
Prospekte über Dr. C. Scheibler's Mundwasser mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten:
W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Niederlagen in Stettin: Ad. Hube; Hayl & Meske; Theod. Pie; Lehmann & Schreiber; F. W. Mayer; Emil Henschel; in Königsberg: Hofapoth. O. Mannkopf; in Stralsund: Paul Holtz.

201. Königl. Preuss. Klassenlotterie.
3. Klasse, Ziehung am 18. Septbr. 1899. (Fortm.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. K. St.-K. f. S.)

24 70 309 49 658 90 718 40 803 90 1015 45 368
584 95 640 72 2358 408 604 354 90 91 933 3111 22
208 17 61 325 74 450 132 300 420 70 130 301 75 483
699 703 32 816 31 5010 61 233 53 339 403 728 75 816
(500) 947 6010 76 166 387 445 56 77 502 47 61 679
80 714 75 286 398 414 554 939 8109 15 205 493
601 762 919 0212 319 567 750

10371 452 594 875 998 11002 194 256 682 856
70 81 901 40 82 12276 358 56 464 608 742 820 934
13141 382 508 72 660 707 (200) 88 940 14008 141 84
238 13 348 433 61 709 34 857 96 956 15003 166 246
65 60 319 708 873 937 10023 78 287 400 73 588
93 847 17135 89 382 452 813 847 59 18016 104 38
397 606 723 97 879 99 971 19163 (200) 340 410 28
(300) 56 505 81 (300) 764 70

20274 407 17 65 723 990 2117 40 99 (500) 217
316 596 612 48 708 45 870 86 22037 74 278 794 933
45 23252 60 71 86 406 74284 24009 16 31 47 148
248 496 588 694 707 74 97 808 51 979 25081 128
99 800 29 54 518 629 937 26125 281 739 7810
27120 432 621 601 787 881 901 62 53 73 91 28082
(200) 127 81 218 59 326 570 (200) 696 792 93 818 903
29032 54 260 67 383 432 42 67 74 502 70 824

30064 224 396 404 686 984 31121 50 77 290 422
601 64 805 39 932 51 32038 128 63 69 902 33037
56 106 (300) 25 49 335 440 51 568 92 622 838 89 930
34041 166 301 28 603 (200) 741 903 14 35018 62
246 48 30 140 654 (200) 738 39 74 88 842 45 55
98 (300) 36047 106 13 273 392 453 91 828 87 37057
(500) 83 251 59 500 606 827 54 950 38035 61 112 61
201 99 347 458 688 39050 748 780 895

40005 114 93 288 447 57 740 72 835 949 41076
78 108 51 78 324 81 517 98 625 701 14 99 910 14
42303 32 93 100 78 778 570 93 690 (300) 750 65 886
96 99 43071 95 309 328 472 597 (300) 728 892 44015
104 12 31 (200) 47 343 61 410 27 618 61 (500) 91 703
993 45007 77 157243 328 49 467 712 69 46007 77
210 37 40 61 338 458 004 81 (100) 99 47115 50 58
56 212 (300) 44 405 81 697 608 75 996 (200) 49099
294 322 456 543 55 78 518 61 712 62 950 66 49036
125 361 61 404 38 58 59 71 57 648 52 717 902

50117 20 307 400 692 999 82605 344 535 714 53005
224 341 404 577 631 78 705 66 882 911 77 54026
170 208 48 415 538 686 708 845 999 55009 65 269
474 538 715 847 63. 50009 412 506 94 77 85 705 72
854 (300) 970 84 57256 348 441 56 556 76 718 804 88
969 58320 42 408 27 513 785 869 (200) 50668 886
60089 130 09 291 576 733 946 61 61039 91 143

200 17 77 314 414 44 704 938 62562 84 682 63149
226 323 43 405 94 571 842 977 61338 41 92 559 65
691 65386 300 386 788 99 92 778 83 631 98 432
990 67178 91 765 805 94 699 68055 193 230 31 487
517 617 773 91 842 913 69007 314 45 637 862 940
70164 337 800 27 71109 312 99 431 95 522 712 885

72032 42 73 98 167 399 417 547 49 651 59 800 50
69 914 22 87 73007 130 23 243 600 (200) 74075 182
359 630 89 70 75090 119 (300) 338 (200) 474 69 82
671 80 713 61 815 41 76015 131 200 50 474 85 959
62 77115 308 401 5 69 76 510 340 61 85 768 939
(500) 64 78059 213 41 532 69 600 710 21 44 48 61 73
813 902 79084 36 69 363 81 357 448 906 944 47

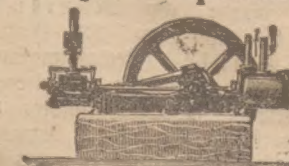
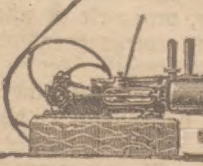
80011 50 683 59 713 824 98 61001 43 113 271
537 684 717 82900 339 545 92 778 83163 95 432
78 548 88 610 716 896 954 84134 68 260 375 98
584 680 85003 168 382 57 97 403 8 9 18 660 713 14
974 81 86017 204 (5000) 96 366 604 95 752 91
802 87092 185 204 32 357 497 642 741 97 883 912
99 88061 118 43 84 314 583 740 820 68 72 89021 176
347 54 424 597 68 78 148 448 761 829 952 89 94 91161

98 368 419 521 23 633 705 992 92005 78 120 406
614 94 991 93138 265 330 549 617 63 98 321 985
94030 137 357 60 442 86 581 767 88 96 95002
170 236 (300) 42 331 42 652 861 96017 163 689 762
84 808 13 54 66 964 97071 112 19 42 238 365 621
34 37 600 98136 77 82 237 395 896 946 87 99129
347 620 52 887 (200) 944 84

100034 149 78 258 355 509 93 760 97 871 167
10111 33 312 26 58 67 802 4 81 977 10218 168
62 301 14 419 624 71 914 103028 52 227 732 813 12
956 104041 113 337 98 458 532 50 617 833 98 907
95 105144 56 340 851 81 103069 205 907 107369
92 462 507 12 706 39 53 71 81 982 108219 46 359 418
615 971 109360 389 94 560

Schieber-Luftpumpen

System Burekhardt & Weiss.
Nutzeffect 90%
21 Jahr. Specialität.



Grosser Vorrath.

Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Pfalz). — Personal 1000.

Otto Weile,

Uhnmacher,
König-Strasse Nr. 10.

früher Langebrücker- und Bollwerk-Edel.
empfehlte sein großes Lager aller Arten Uhren
zu außerordentlich billigen Preisen unter mehrjähriger
Garantie:

Gold. Anker-Libren Rem. von	Mk. 36,-
Gold. Damen-	18,-
Silb. Anker-	20,-
Gold.	12,-
Damen-	12,-
Gold-	12,-
Gold-	Mk. 6-50,-
Gold-	Mk. 14,-
Gold-	22,-
Gold-	130,-

Spezialität: Goldene, Double, Talmis- und
Nidel-Reiten.
Reparaturen von Uhren jeder Art werden
billig und prompt ausgeführt.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf.
ca. 80 Sorten 35 Pf. 100 verschiedene
überseits bei G. Zehmeyer,
Nürnberg. Sachpreisliste gratis.

Ganz neue Briefkassetten.

Briefkassetten in Packungen von
25 und 50 Briefbogen und Couverts.

Kartenkassetten in reichlicher und ein-
facher Ausstattung.

Briefkassetten, weiß, gutes Papier, gute
Couverts, 50 Bogen und 50 Couverts
für 50 Pf.

empfehlte

R. Grassmann,

Breitestraße 41/42.

201. Königl. Preuss. Klassenlotterie.
3. Klasse, Ziehung am 18. Septbr. 1899. (Schluß.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. K. St.-K. f. S.)

309 66 155 244 405 17 86 500 3 610 734 72 90 888
973 1027 104 39 256 522 25 61 630 44 71 818 22 83 90
2076 194 605 16 707 229 2324 298 70 474 633 751 56
877 88 4033 110 400 20 76 546 (300) 664 65 705 903
5186 210 39 51 81 805 691 843 67 74 82 (300) 990
6256 70 306 65 78 453 503 684 55 77 886 99 903
73 7513 29 887 (200) 967 8015 158 237 536 647 735 92
606 39 9040 286 309 14 92 483 675 (300) 723 992
(300) 96

10926 187 252 57 70 436 743 939 71 11007 (200)
57 83 283 586 66 563 768 87 917 12052 284 643 64
81 91 756 974 (200) 13006 480 527 915 76 14136
301 2 76 87 451 628 51 58 981 (500) 15065 250 316
20 490 (200) 591 649 (300) 774 (200) 948 948 71
16030 170 294 311 81 450 804 71 916 17011 132 232
326 562 625 98 838 90 18041 194 248 416 41 631 47
78 782 1945 225 57 613 79 833 902 71
20044 214 309 64 87 773 84 95 21014 47 135 70
406 60 71 716 26 59 88 22005 20 59 117 63 302 18
20 597 615 85 23084 139 60 327 66 69 622 70 752
870 80 24182 95 207 70 86 643 85 81 666 889 25083
352 588 630 904 84 26002 228 437 91 95 523 38 92
89 623 20 (200) 739 854 27 1235 265 (200) 398 518
666 79 880 959 82 88040 319 65 491 799 859 70 83
968 29185 (200) 96 265 433 35 552 83 621 85 705 49
924 89

30919 233 344 636 (200) 44 751 91 840 90 31040
83 455 72 39 00 335 573 621 47 96 903 48 71 32103
310 56 453 61 525 688 (1000) 831 95 38300 70 801
43 512 65 84 713 73 832 999 349 97 105 282 91
94 378 597 606 701 31 802 81 93 35029 79 256 673
805 28 31 46 36017 140 255 84 511 27 51 984 37011
70 199 248 68 405 74 707 36237 314 91 475 510 73
624 738 817 901 39009 152 471 514 19 51 626 722 77
88 805

40 93 301 31 488 629 837 941 60 41215 24 385 674
947 4273 384 87 481 680 797 837 43380 400 501 93
630 54 63 708 845 50 44023 45 504 21 622 758 907
60 45032 (300) 107 475 83 807 46036 70 876 47213
22 351 78 461 708 850 (200) 80 936 71 48112 96 811
433 57 528 40141 218 62 85 558 417 586 (1000) 710
501